

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Romanistik

Bachelor/Master/Staatsexamen: Master

Praktikumszeitraum: 03.24 - 06.24

Praktikumsinstitution: Netzsch-Gruppe

Praktikumsort: Florianópolis, Brasilien

Praktikumsbericht

1. Planung und Vorbereitung

Mein Praktikum absolvierte ich bei der Netzsch-Gruppe in Florianópolis, Brasilien. Über einen Zeitraum von vier Monaten arbeitete ich dort 30 Stunden pro Woche als Innovation Architect im Bereich der Entwicklung neuer Geschäftsbereiche. Die Möglichkeit, dieses Praktikum zu absolvieren, entdeckte ich über das Unternehmer TUM-Netzwerk sowie das Manage and More Programm, wo die Stelle ausgeschrieben war. Die Ausschreibung weckte sofort mein Interesse, da die Kombination aus Innovationsmanagement und internationaler Erfahrung ideal zu meinen beruflichen Zielen passt.

Der Bewerbungsprozess war zweistufig aufgebaut. Zunächst reichte ich eine schriftliche Bewerbung ein, in der ich meine bisherigen Erfahrungen und meine Motivation darlegte. Daraufhin wurde ich zu einem persönlichen Gespräch eingeladen, bei dem meine fachlichen Kenntnisse sowie meine Sprachkenntnisse besprochen wurden. Schließlich erhielt ich die Zusage für das Praktikum, was mich sehr freute und gleichzeitig die intensive Phase der Vorbereitungen einläutete.

Nachdem ich die Zusage erhalten hatte, begannen die konkreten Vorbereitungen. Da ich durch mein Romanistik-Studium bereits Portugiesisch sprach, entschied ich mich gegen einen zusätzlichen Sprachkurs. Meine Vorkenntnisse waren extrem vorteilhaft heraus, da im Praktikum hauptsächlich Deutsch, Englisch und Portugiesisch gesprochen wurden. Somit war ich in der Lage, mich problemlos zu verständigen und von Anfang an aktiv an den Projekten teilzunehmen.

Die organisatorischen Vorbereitungen umfassten auch die Planung der Anreise und die Suche nach einer Unterkunft. Die Firma Netzsch-Gruppe unterstützte mich hierbei und organisierte in Absprache mit mir die Flüge. Eine Wohnung im Zentrum von Florianópolis wurde mir wegen ihrer Nähe zum Arbeitsplatz empfohlen, und ich entschied mich, diese anzumieten. Die Wohnung war modern, komfortabel und in einem Co-Working-Space gut angebunden, jedoch für brasilianische Verhältnisse extrem teuer. Die monatliche Miete betrug 4.000 Real, was etwa 800 Euro entspricht. Nach zwei Monaten suchte ich nach einer günstigeren Alternative und zog in Strandnähe um. Diese Erfahrung lehrte mich nicht nur Flexibilität, sondern auch, wie wichtig es ist, vor Ort schnell und eigenständig Entscheidungen treffen zu können.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Vorbereitung war die Regelung des Aufenthaltsstatus. Als deutscher Staatsbürger darf man sich ohne Visum bis zu 90 Tage als Tourist in Brasilien aufhalten. Da mein Praktikum jedoch vier Monate dauerte, nutzte ich die Möglichkeit, meinen Aufenthalt um weitere 60 Tage zu verlängern.

2. Praktikumsverlauf

Das Praktikum bei der Netzsch-Gruppe bot mir die Möglichkeit, tief in die Welt der Unternehmensinnovation einzutauchen und dabei an der Entwicklung neuer Ventures und Business Units mitzuwirken. Als Innovation Architect war es meine Aufgabe, Geschäftsideen mit dem Design Thinking Ansatz zu entwickeln und diese gemeinsam mit dem Team zu realisieren. Dies umfasste die Analyse von Markttrends, die Identifizierung von Geschäftsmöglichkeiten und die Entwicklung von Konzepten für neue Produkte und Dienstleistungen.

Ein typischer Arbeitstag begann meist mit einem Daily-Standup-Meeting, bei dem die aktuellen Projekte und Aufgaben besprochen wurden. Hierbei wurden auch Prioritäten festgelegt und Probleme gemeinsam gelöst. Die Arbeitstage waren aufgrund der

unterschiedlichen Projekte sehr abwechslungsreich. Neben der Projektplanung und -koordination war ich auch operativ tätig. Ich führte Kundenkontakte und Outreach-Aktivitäten durch, organisierte Interviews und hielt interne Workshops ab. Besonders die Workshops, die ich auf Portugiesisch zum Thema Design Thinking leitete, waren eine wertvolle Erfahrung, die mir sowohl sprachlich als auch fachlich viel gebracht hat.

Die Arbeitszeiten waren flexibel und richteten sich nach der Dringlichkeit der jeweiligen Projekte. Es kam vor, dass wir längere Arbeitstage hatten, um Deadlines einzuhalten, doch die zusätzlichen Stunden wurden immer ausgeglichen, sodass das Arbeitspensum stets im vereinbarten Rahmen blieb. Diese Flexibilität war notwendig, um den Anforderungen des dynamischen Arbeitsumfelds gerecht zu werden, stellte aber auch sicher, dass die Arbeitsbelastung nicht überhand nahm.

Insgesamt war das Praktikum sehr abwechslungsreich, aber auch herausfordernd. Es war nicht immer einfach, den Alltag und die Arbeit in mehreren Sprachen gleichzeitig zu bewältigen. Doch gerade diese Herausforderung war es, die mir gezeigt hat, wie wichtig es ist, sich ständig weiterzuentwickeln und an neue Situationen anzupassen.

3. Soziale Kontakte, Alltag und Freizeit

Brasilien, und insbesondere Florianópolis, hat sich als ein Ort erwiesen, an dem es sehr einfach ist, soziale Kontakte zu knüpfen. Die Menschen dort sind extrem offen, freundlich und gastfreundlich, was es mir leicht machte, mich schnell einzuleben und ein Netzwerk aufzubauen. Besonders beeindruckend war für mich die Offenheit der Brasilianer, die mich stets mit einem Lächeln empfingen und bereit waren, mir ihre Kultur näherzubringen.

Allerdings musste ich feststellen, dass es fast unerlässlich ist, Portugiesisch zu sprechen, da kaum jemand Englisch spricht – zumindest war das mein persönlicher Eindruck. Mit Spanisch kann man sich zwar bei einigen Brasilianern verständigen, doch man sollte nicht davon ausgehen, dass dies überall funktioniert. Tatsächlich wird es oft als respektlos empfunden, zu erwarten, dass Brasilianer automatisch auch Spanisch sprechen, da Portugiesisch und Spanisch trotz ihrer Ähnlichkeit zwei unterschiedliche Sprachen sind.

Ich hatte viel Kontakt zu meinen Arbeitskollegen, was mir half, mich auch beruflich schnell einzuleben. Doch auch außerhalb der Arbeit konnte ich viele neue Leute kennenlernen. In

meiner Freizeit nahm ich an verschiedenen Aktivitäten teil, die mir das brasilianische Lebensgefühl näherbrachten, wie zum Beispiel Brazilian Jiu-Jitsu, einen Samba-Tanzkurs, Yoga und Surfen. Besonders beeindruckt hat mich die Schönheit der Insel Florianópolis mit ihren zahlreichen Stränden, die ideale Voraussetzungen für eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten bieten. Oft spielte ich Volleyball, Fußball und Beach Tennis, was nicht nur Spaß machte, sondern auch eine großartige Möglichkeit war, neue Menschen kennenzulernen.

Was die Sicherheit angeht, so hat Florianópolis einen relativ hohen Standard. Die Insellage sorgt für eine gewisse Abgegrenztheit und Kontrolle, was sich positiv auf die allgemeine Sicherheitslage auswirkt. Dennoch sollte man darauf achten, keine Wertgegenstände offen zu tragen und abends nicht alleine auf den Straßen unterwegs zu sein. Um mich fortzubewegen, nutzte ich in der Nähe meines Hauses meistens das Fahrrad. Ansonsten bewegte ich mich preisgünstig mit Uber oder dem Bus fort, wobei Uber für mich meist die bevorzugte Wahl war. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass Florianópolis in Sachen Sicherheit nicht repräsentativ für ganz Brasilien ist – andere Städte können deutlich unsicherer sein.

In Bezug auf die Lebenshaltungskosten in Florianópolis ist die Stadt generell teurer als der Rest Brasiliens. Die monatlichen Mieten sind für brasilianische Verhältnisse generell relativ hoch. Zusätzlich kamen monatliche Ausgaben für Lebensmittel und Freizeitaktivitäten in Höhe von etwa 400 Euro hinzu. Diese Kosten variieren je nach individuellen Ausgaben und der Häufigkeit, mit der man außerhalb isst. Während Supermärkte generell teuer sind, bieten Wochenmärkte oft günstigere Preise für frische Lebensmittel.

4. Praktikum und Studium

Während meines Praktikums in Florianópolis konnte ich viele Inhalte und Fähigkeiten, die ich im Rahmen meines Romanistik-Studiums erworben habe, direkt anwenden und weiter vertiefen. Besonders meine Sprachkenntnisse in Portugiesisch erwiesen sich als großer Vorteil. Es hat sich nicht nur meine Sprachpraxis erheblich verbessert, sondern mir auch gezeigt, wie wichtig es ist, eine Sprache nicht nur theoretisch, sondern auch in realen, beruflichen Kontexten zu beherrschen.

Darüber hinaus habe ich durch das Praktikum wertvolle Einblicke in meinen möglichen zukünftigen Arbeitsalltag gewonnen. Die Arbeit in einem internationalen Team und die Notwendigkeit, mehrere Sprachen gleichzeitig zu verwenden, haben meine interkulturellen

Kompetenzen geschärft und mir gezeigt, wie wichtig Flexibilität und kulturelles Verständnis in der heutigen globalisierten Arbeitswelt sind. Solche Fähigkeiten sind nicht nur für mein weiteres Studium, sondern auch für meine berufliche Zukunft von unschätzbarem Wert.

Das Praktikum hat nicht nur meine Motivation für das Studium gestärkt, sondern auch meine Perspektive auf meinen zukünftigen Beruf positiv beeinflusst. Die Arbeit in einem internationalen Umfeld, kombiniert mit den interkulturellen Erfahrungen und der Anwendung meiner Sprachkenntnisse in realen beruflichen Kontexten, hat mir verdeutlicht, wie wertvoll Auslandserfahrungen für die persönliche und berufliche Entwicklung sind. Diese Zeit hat mir geholfen, meine Flexibilität, mein kulturelles Verständnis und meine fachlichen Fähigkeiten zu vertiefen. Insgesamt war das Praktikum eine prägende und bereichernde Erfahrung, die mir wichtige Einblicke in die Arbeitswelt gegeben hat und meine beruflichen Ziele weiter geschärft hat.